

Der Skatfreund



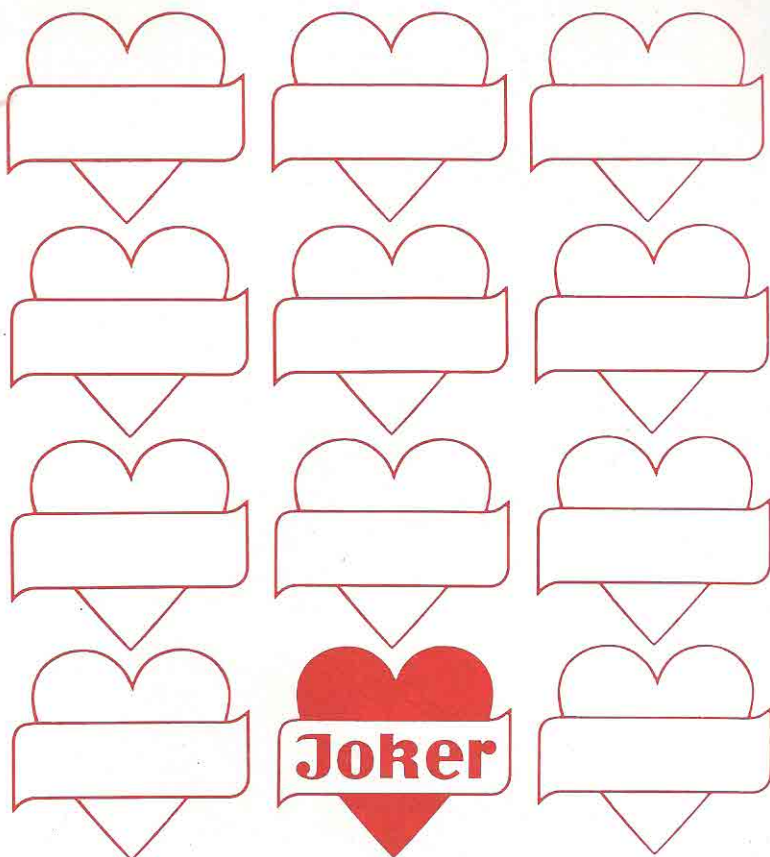
Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

August 1981 · 26. Jahrgang

Deutsche Einzelmeisterschaften
in Neustadt an der Aisch
am 26. und
27. September 1981



8/81



WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.

ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
– DEM 1981

Das schwarze Brett

Bericht vom Skatjugendtreffen

Ehrung verdienter Skatfreunde

Skatfreunde in Brasilien

Das Deutsche Skatgericht
– Allgemeine Empfehlungen

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skatfreunds bunte Mischung
mit Mini-Krimi und Rätselseite

Skataufgabe Nr. 236
und Auflösung zu Nr. 235

Veranstaltungskalender

Titelbild:

Marktplatz mit Neptunbrunnen
in Neustadt an der Aisch

Foto: Verkehrsamt)

Scherenschnitt: Hilsky

Zeichnung: Kieslinger

Ins Land der Franken fahren . . .

. . . die Skatfreunde, die in den vorgeschalteten Qualifikationsstufen die Berechtigung zur Teilnahme an den am 26. und 27. September 1981 in Neustadt an der Aisch stattfindenden Deutschen Skateinzelmeisterschaften erworben haben. Dort heißt es für sie, das solide Können in zählende Werte umzusetzen und mit ihnen den Platz an der Sonne anzustreben. Selbstverständlich werden die Vorjahrsmeister alles dransetzen, den Titel erfolgreich zu verteidigen, doch die Frage nach den Favoriten in den drei Konkurrenzen ist eigentlich nur mit der Nennung aller Namen der startenden 40 Damen, 28 Jugendlichen und 300 Herren zu beantworten.

Während die Serien des ersten Spieltags in gewohnter Weise abgewickelt werden, könnten am zweiten Spieltag organisatorische Probleme auftauchen, die zeitliche Verschiebungen der letzten beiden Serien nach sich ziehen. Nach dem Willen des Präsidiums werden bekanntlich alle Spieler zu Beginn jeder Serie des zweiten Spieltags erstmalig nach dem Punktestand gesetzt, um durch die dann offenbar werdenden Positionskämpfe ein spannenderes Bild zu erhalten, das auch für Reporter die Geschehnisse interessanter erscheinen läßt als das bisherige Geheimhaltungsverfahren. Daß auch dieser Schwierigkeitsgrad gemeistert wird, weiß jeder, der Verbandsspielleiter Heinz Jahnke und die seit vielen Jahren in der Spilleitung tätigen Skatfreunde kennt.

Die schöne Markgrafenhalle in Neustadt an der Aisch, in der schon mehrfach vom ortsansässigen Skatklub »Die Aischgründer« unter der Leitung seines rührigen Vorsitzenden K.-H. Dietz Skatturniere veranstaltet wurden, erfährt als



Statt Karten

Herzlich danken wir allen, die meinen lieben Mann auf seinem letzten Weg begleiteten, ihn durch Kranz- und Blumenspenden ehrten und durch Wort und Schrift ihre Teilnahme zeigten.

Im Namen aller Angehörigen:
Brunhild Fabian

**Johannes
Fabian**

4800 Bielefeld 14, im Juli 1981

Austragungsstätte in skatsportlicher Hinsicht mit den Deutschen Skateinzelmeisterschaften ihren Höhepunkt.

Die Titelbewerber kommen zum rechten Zeitpunkt nach Neustadt an der Aisch, denn spätestens ab Mitte August steht der berühmte und schmackhafte »Aischgründer Karpfen« auf der Speisekarte der Gastwirtschaften. Vor allem gebacken ist er eine Delikatesse. Gezüchtet wird der Karpfen in den Teichen des Aischgrundes, einer interessanten Weiherlandschaft, wo Wildenten noch zu Hause sind und wo man vereinzelt sogar noch Störche antreffen kann.

Die Aisch hat sich ein weites Tal geschaffen, das sie in vielen Windungen durchfließt. Aufgereiht wie an einer Perlenkette liegen hier schmucke Dörfer, gesäumt von Hügelgruppen der Naturparks Steigerwald und Frankenhöhe. Ein urfränkisches Land mit vielen kulturhistorischen Kostbarkeiten.

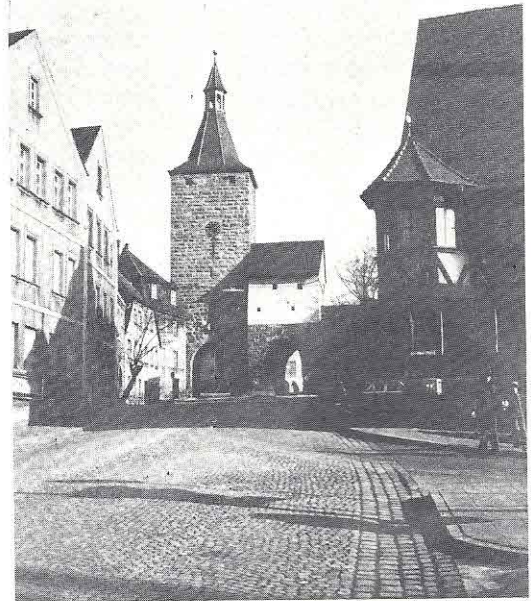
Mittelpunkt des weiten Tales in »Frankens gemütlicher Ecke« ist die 11200 Einwohner zählende Kreisstadt Neustadt an der Aisch, früher ein bedeutender Ort des Fürstentums Ansbach-Bayreuth. Das Stadtbild wird geprägt von reizvollen Fachwerkhäusern. Gut erhaltene Stadtmauerpartien, die gotische Stadtkirche mit sehenswertem Flügelaltar und das Heimatmuseum mit Funden aus der mittleren und jüngeren Steinzeit an mehreren Stellen des heutigen Stadtgebietes künden von stolzer Vergangenheit.

Neustadt an der Aisch ist aber auch modern und aufgeschlossen. Es ist Einkaufs- und Schulstadt des Aischgrundes. Beheiztes Frei-

bad, Hallenbad, Kultur- und Sportzentrum, fast ein Dutzend markierter Rundwanderwege und viele weitere Einrichtungen zur Freizeitgestaltung sind vorhanden. Die »Neustädter Kirchweih«, die alljährlich zwei Wochen nach Pfingsten stattfindet, ist eines der schönsten und gemütlichsten Volksfeste im fränkischen Raum, das auch zur Pflege des regionalen Brauchtums gefeiert wird.

Eine knappe Autostunde von sehenswerten Städten wie Nürnberg, Bamberg, Würzburg, Ansbach oder Rothenburg o. d. Tauber entfernt, bietet der Aischgrund beste Möglichkeiten, einen abwechslungsreichen und erholsamen Urlaub zu verbringen. Hier ist der Gast ein Mitmensch, den man zum Mitmachen einlädt, wenn es darum geht, schöne Feste zu feiern. Und die Franken sind, das ist viel zu wenig bekannt, festesfreudige Leute. Und es sind Menschen, die eine ganze Menge vom guten Essen und Trinken verstehen. Man überzeuge sich selbst und probiere den köstlichen Frankenwein und die zahlreichen Spezialitäten der fränkischen Küche.

Nicht bekannt ist der Schriftleitung, ob in Neustadt an der Aisch die Hasen Hosen und die Hosen Husen haaßen. Aber auch das wird man an Ort und Stelle erfahren. (G. W.)



Der Nürnberger Torturm blickt noch immer beherrschend auf die winkeligem Gassen hinab.

26. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf

**Am 26. und 27. September 1981 werden in der »Markgrafen-Halle«
in Neustadt/Aisch, Fernruf (09161) 1690,
die 26. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1981 ausgetragen.**

Es werden gespielt:

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Damen.

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Herren.

Sechs Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Jugendliche.

Beginn der 1. Serie: 26. September 1981, pünktlich um 9 Uhr. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Siegerehrung: 27. September 1981, gegen 16.30 Uhr.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Verspätetes Eintreffen schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Die Teilnehmer werden gebeten, die in der Austragungsstätte ausgehändigten Startlisten im eigenen Interesse deutlich und vollständig auszufüllen. Ortsübliche Abkürzungen sind nicht zu verwenden. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften, ferner sind die männlichen Verbandsgruppen-Meister 1981 teilnahmeberechtigt. Ohne Qualifikation sind in den einzelnen Wettbewerben nur die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt, der Deutsche Jugendmeister nur dann, wenn er zu Beginn des Jahres 1981 das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte.

Die Anzahl der Teilnehmer mit 40 Damen, 300 Herren und 24 Jugendlichen basiert auf den Bestimmungen des Wettspielplans in seiner derzeit gültigen Fassung. Durch besondere Mitteilung wird den Landesverbänden in der ersten Juli-Hälfte die Anzahl ihrer Teilnehmer in jeder Konkurrenz bekanntgegeben.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen zugeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch namentliche Meldung, die Namen, Vornamen, Klub- und Verbandsgruppenzugehörigkeit, bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum, enthalten muß, bis zum 10. August 1981 in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen. Dabei ist die Reihenfolge der Verbandsgruppen, beginnend mit der niedrigsten Nummer, einzuhalten. Zugleich wird um Benennung des Delegationsleiters mit vollständiger Anschrift gebeten. Einsendeanschrift: DSKV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Teilnahmeberechtigten bis zum 30. Juni dieses Jahres eingegangen sein mußten.

Kostenerstattung: Der DSKV erstattet 80% der Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bundesbahn zwischen Neustadt/Aisch und dem Sitz der Verbandsgruppe. Die Überweisung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Verbandsgruppen, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung und Auszahlung an ihre Teilnehmer regeln. Die Teilnehmer erhalten am 26. September ein Mittag- und ein Abendessen und am 27. September ein Mittagessen.

Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

Quartiervermittlungsadresse: Die Teilnehmer wenden sich bis spätestens 15. August 1981 an das Verkehrsamt, Postfach 1669, 8530 Neustadt a. d. Aisch. Zimmerbestellkarten haben alle Landesverbände vorrätig.

Parkmöglichkeiten sind an der Halle ausreichend vorhanden.

Da in der näheren Umgebung (bis ca. 15 km) von Neustadt a. d. Aisch sehr schöne und preiswerte Quartiere in ausreichender Zahl vorhanden sind, wird eine Anreise mit dem Pkw oder Omnibus empfohlen.

Neustadt/Aisch erreicht man von den Ausfahrten der Bundesautobahn (A 3) Würzburg – Nürnberg: Würzburg-Ost über Kitzingen, Höchststadt-Ost und Frauenaaurach.

Für Bahnreisende ist Neustadt/Aisch Schnellzugstation an der Bundesbahnhauptstrecke Würzburg – Nürnberg.

Das schwarze Brett

Veranstaltungsverbot am 30./31. Oktober 1982

Die Verbandsleitung teilt mit, daß nunmehr Ort und Termin der Durchführung des XXIII. Deutschen Skatkongresses und des Deutschland-Pokals 1982 feststehen.

Der XXIII. Deutsche Skatkongreß wird am 30. Oktober 1982 im Penta-Hotel in 8000 München 80, Hochstr. 3, veranstaltet.

Der Deutschland-Pokal 1982 findet am 31. Oktober 1982 am gleichen Ort im Salvator-Keller, Hochstr. 77, statt.

Es wird gebeten, diese Termine vorzumerken und bei eigenen Planungen zu beachten, daß an dem genannten Wochenende gemäß Präsidiumsbeschluß Veranstaltungsverbot besteht.

Hinweis für die Kassenstellen der Landesverbände

Im Text der Ausschreibungen über die Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1981 (Heft 7/81, Seite 11; in dieser Ausgabe Seite 3) fehlt die Angabe über das gemäß Ziffer 2.4.3 des Wettspielplans seitens der Landesverbände für ihre Teilnehmer zu zahlende Start- und Kartengeld.

Das Startgeld einschließlich Kartengeld beträgt für erwachsene Teilnehmer DM 16,-, für Jugendliche DM 6,-.

Überweisungen sind nicht vorzunehmen. Es erfolgte inzwischen Verrechnung mit jedem Landesverband über die Rücklaufbeiträge.

Skatjugendtreffen weckte den Wunsch nach Wiederholung im Jahr 1982

Der idyllisch gelegene Luftkurort Hilders in der Rhön als Austragungsort für das 1. Deutsche Skatjugendtreffen erwies sich als ausgesprochener Glücksfall. Der Bürgermeister, der Kurdirektor und die Herbergseltern – das »Haus der Jugend« dort diente als Unterkunft – zeigten sich außerordentlich hilfsbereit und haben dem Ausrichter die viele Arbeit sehr erleichtert. So stand das »Haus der Jugend«, ein modern und zweckmäßig gestaltetes Gebäude, ausschließlich den Teilnehmern des Pfingsttreffens zur Verfügung.

Verbandsjugendleiter Willi Nolte hatte die Veranstaltung seit Monaten vorbereitet. Ursprünglich wurden etwa 120 Teilnehmer erwartet. Die Resonanz war jedoch so groß, daß bei Meldeschluß 204 Anmeldungen aus dem gesamten Bundesgebiet und Westberlin registriert werden konnten. Das warf beträchtliche organisatorische Probleme auf, zumal die Herberge hoffnungslos überbelegt war. Man half sich mit einem improvisierten Zeltlager, das 35 Jungen aufnahm.

Nach der Begrüßung am Pfingstsamstag, zu der auch Präsident Hermann Münnich erschienen war, begann das Skatturnier mit der 1. Serie. Bis zum Pfingstmontag wurden insgesamt 5 Serien gespielt. Pünktlich um 13 Uhr erfolgte die Siegerehrung. Gewinner in der Konkurrenz 1. Deutscher Jugend-Städtepokal für Achtermannschaften wurde die Mannschaft von »Pik-As« Sarstedt, den zweiten Platz erspielte sich die Skatgemeinschaft Mülheim/Ruhr. Die Jungen aus Sarstedt holten sich auch den Sieg bei den Vierermannschaften. In der Einzelwertung gewann bei den Mädchen Karin Bittis von den »Haarbuben« Wippringsen/Möhnesee vor Rita Piche von »Hirzheim-Könige« Mannheim, während bei den Jungen Andreas Berndt von »Pik-As« Sarstedt vor Rainer Haupt, »Böse Buben« Bösperde, und Uwe Nixdorf, »Kreuzberg« Berlin, siegte.

In der spielfreien Zeit wurden zahlreiche Ausflüge durchgeführt, u. a. zur Wasserkuppe

und zum Kreuzberg. Regen Zuspruch fanden auch das Freibad und die Kleingolfanlage.

Der Hessische Rundfunk war mit einem Fernsehteam vertreten. Allein fünf Stunden lang wurde gedreht. Interviews belebten die Szenerie. Die Deutsche Presseagentur und regionale Zeitungen vertraten die schreibende Zunft.

Anerkennung erzielten die Herbergseltern für ihre gute Küche. Ohne den starken Einsatz einiger Betreuer, die für den reibungslosen Ablauf des Treffens sorgten, hätte Willi Nolte allein die Veranstaltung wohl kaum in den Griff bekommen.

Alle Teilnehmer äußerten den Wunsch, auch Pfingsten 1982 wieder ein Jugendtreffen durchzuführen.

Verbandsspielleiter nimmt Stellung

Lieber Skatfreund Witte, über Ihren Beitrag im Juli-Heft »Liga auch für die Kleinen« habe ich mich sehr gefreut, zeigt er doch, daß der Ligagedanke sich durchsetzt. Gestatten Sie mir aber einige Anmerkungen.

Turniere »Jeder gegen jeden (jede Mannschaft gegen jede)« sind am Vierertisch immer dann möglich, wenn die Anzahl $4 + n \times 12$ beträgt, wobei »n« jede ganze Zahl sein kann (siehe »Wissenswertes für Mitglieder« – Empfehlung für die Einteilung bei Skatveranstaltungen von 1975). Von diesen Zahlen ist 16 natürlich die Idealzahl. Für weniger (15, 13, 12) Mannschaften gilt das gleiche Einteilungssystem unter Fortfall der fehlenden Zahlen. Für 14, 11 und 10 Mannschaften sind schon einige »Klimmzüge« notwendig. Dafür gibt es für 9 wiederum keine Probleme. Es ist auch nicht nötig, 3er-Mannschaften spielen zu lassen. Es treffen sich jeweils 3 Vierer-Mannschaften, die dann an 4 Dreier-Tischen spielen. Dabei sind bis zu 4 Serien möglich, ohne daß Spieler mehrfach gegeneinander spielen müssen (siehe »Wissenswertes« wie oben). Dreier-Tische sind zwar nicht schön, aber bei drei Mannschaften ja völlig unvermeidbar.

Gut Blatt

Heinz Jahnke, Verbandsspielleiter

Glückwunsch an Karl Dittberner zum 95. Geburtstag



Wie der Schriftleitung erst jetzt bekannt wurde, feierte Skatfreund Karl Dittberner am 16. April 1981 seinen 95. Geburtstag. Seit Jahrzehnten gehört er den Bremer »Fidelen Buben« an, deren Klubabende er auch jetzt noch regelmäßig besucht.

Unserem treuen Mitglied Karl Dittberner gratulieren wir nachträglich herzlich zum »Fünfundneunzigsten« und wünschen ihm noch viele vergnügliche Spielrunden im Kreise seiner fidelen Skatbuben.

Ehrung verdienter Skatfreunde

In seiner Sitzung vom 24. April 1981 nahm das DSKV-Präsidium wieder zahlreiche Ehrungen vor.

Mit der Silbernen Ehrennadel wurden ausgezeichnet: Norbert Thielbar, Gisela Fritsche (beide VG 28), Hans-Dieter Buß (VG 29), Hermann Sievers (VG 30), Franz-Henning Wilkens (VG 32), Wilhelm Saß, Wolfgang Muscheika (beide VG 41), Werner Ahner (VG 42), Walter Timm (VG 44), Willi Blumberg (VG 52) und Edgar Schneider (VG 70/71).

Die Ehrenurkunde erhielten die im Bericht »25 Jahre VG Württemberg« genannten Skatfreunde der Verbandsgruppe 70/71 und ferner: Horst Häsing, Hans-Georg Ehlers (beide VG 28), Gerhard Kirchhoff, Peter Scharnhorst, Heinrich Fuhrmeister, Siegfried Bergan, Wolfgang Junge (sämtlich VG 30), Dieter Meyer, Fritz Busche, Wolfgang Junker (sämtlich VG 32), Erich Gladisch, Benno Schmidt, Reinhard Günsche, Gustav Hahn, Hugo Kraus, Werner Gerloff, Hildegard Passier (sämtlich VG 33), Bernd Habeck, Eckhard Räuschel, Manfred Hartl, August Goetemann, Günter Oehlmann (sämtlich VG 34), Heinz Le-

bioda, Äne Wanders (beide VG 41), Friedel Kühnel (VG 45), Dieter Dreyer, Gerd Gerlach, Else Groth, Ida Latza, Wilhelm Menke, Josef Reimertz, Rosemarie Roland, Josef Tschernay, Bruno Zöllner (sämtlich VG 47), Siegfried Dannapfel, Kurt Hilbig, Wilfried Hoberg, Wolfgang Klewe, Manfred Knefelkamp, Heinrich Weinhold (sämtlich VG 49), August Kunze (VG 57), Adolf Schädler, Rudolf Kowarsch (beide VG 61), Werner Remark, Erwin Emanuel, Franz-Josef Knoch (sämtlich VG 66), Paul Seifert, Otto Blandfort (beide VG 67), Horst Frischke (VG 82), Kurt Dumschat (VG 85).

Wichtiger Hinweis für DEM-Teilnehmer

Es wird gebeten, zu beachten, daß die Deutschen Skateinzelmeisterschaften '81 am 26. und 27. September stattfinden.

**Plakataushänge
mit anderen Angaben sind
unrichtig.**

Skatfreunde in Brasilien

»Einmal Rio de Janeiro und zurück.« Das war nur eines von einem halben Dutzend Flugtickets, die für die bisher weiteste Reise von DSKV-Mitgliedern erforderlich waren.

Brasilien war im Frühjahr '81 das Ziel reiselustiger Skatfreunde. Eigentlicher Anlaß war das internationale Skatturnier in Blumenau im Bundesstaat Santa Catarina.

Aus allen Teilen der Bundesrepublik trafen wir uns vor dem Flug nach Südamerika in Lissabon zur nächtlichen Stadtrundfahrt. Wir, das waren Rudi, genannt »Festus«, der Betonpezialist, eine Kauffrau aus Münster, ein pensionierter Institutsdirektor aus Berlin, ein Landwirt aus dem Marschland, um nur einige der famosen Reisetelnehmer zu nennen.

Zwischenlandungen in Rio, São Paulo und dann – nach zweistündiger Busfahrt von Florianopolis – die Ankunft in Blumenau. Eine überaus herzliche Begrüßung, ein erstes Fernsehinterview, Zeitungsreporter, ohne jede Frage verdrängte Skat in jenen Tagen alle anderen Tagesthemen. Blumenau, die idyllische Stadt am Ufer des Itajaí, hatte sich für das Skatturnier gerüstet. Und wie man sich gerüstet hatte! Bei dem festlichen Empfang im Theater Carlos Gomez verblüffte der Bürgermeister Renato Vianna die mehr als fünfhundert (!) geladenen Gäste mit seinen Kenntnissen über die Entstehung und Geschichte des Skatspiels. Die Anwesenheit der Spitzen der Stadt und des deutschen Konsuls, Ansprachen in Portugiesisch, Spanisch und Deutsch, der

Austausch von Gastgeschenken – das alles immerhin über achttausend Kilometer von der Heimat des Skatspiels entfernt –, unterstreichen die Bedeutung, die seitens der Stadtverwaltung dem Skatturnier beigemessen wurde.

Und dann das Turnier! Teilnehmer aus Brasilien, Argentinien, Uruguay, ja selbst aus Chile war ein Skatfreund angereist. Vier Serien zu je 48 Spielen waren von den rund 300 Spielern zu absolvieren. Gespielt wurde nach der Skatordnung des Deutschen Skatverbandes. Und es wurde hervorragend gespielt! In der Endabrechnung blieb dem besten DSKV-Vertreter lediglich ein 12. Platz. Der Sieger, Arno Taruhn aus Santa Catarina, konnte mit 5808 Punkten ein Ergebnis vorweisen, das sich sehen lassen konnte.

Am Ende der Veranstaltung konnte Francisco Canolla Teixeira, Präsident des Brasilianischen Skatverbandes, als »Schicko« der Hansdampf in allen Gassen, zufrieden sein. Ihm und seiner Mannschaft, aus der Harry Züge, Werner Garni und Harold Mücke besonders zu erwähnen sind, war es gelungen, das internationale Skatturnier von Blumenau hervorragend zu organisieren. Der Dank aller Teilnehmer war ehrlich gemeint und das AUF WIEDERSEHEN ein Versprechen.

Uns waren die Tage in Blumenau wie im Fluge vergangen. Unvergessen bleibt die Erinnerung an eine Stadt, die von Sauberkeit und Ordnung geprägt, die Schaffenskraft ihrer Bewohner ahnen läßt. Großzügige Gastlichkeit,

gepaart mit einer ausgezeichneten Küche, überraschte den Besucher. »Churasca«, ein Spießbraten nach Blumenauer Art, könnte auch einen Gourmet verwöhnen.

Aber Blumenau allein ist noch nicht Brasilien. Dieses riesige Land, das 34mal größer als die Bundesrepublik ist, ließ uns seine Ausdehnung bei den anschließenden Flug- und Busreisen nur ahnen.

Wir sahen die gewaltigen Wasserfälle von Iguazu inmitten eines unberührten Urwaldes an der argentinischen Grenze, unzählige Buchten am endlosen Atlantikstrand, die Millionenstädte Porte Allegre, São Paulo und Rio de Janeiro. Wir sahen eine Flora und Fauna, so reichhaltig und eigenartig, wie sonst nirgend-

wo. Und doch war das alles noch nicht ganz Brasilien. Aber wir haben einen Einblick bekommen in ein Land, in dem Weiße, Rote, Schwarze, Gelbe, Einheimische und Einwanderer aus allen Erdteilen friedlich nebeneinander leben. Wir haben ein Land gesehen, dessen gutwillige Einwohner fröhlich, anpassungsfähig, lernbegierig und interessiert sind. Wir haben an der Copa Cabana gebadet, Arme und Reiche kennengelernt.

Die Meinung aller Reisetilnehmer drückte »Festus«, der Unverwüsthche, nach sechsundzwanzig Starts und Landungen bei der Ankunft in Deutschland aus: »Die Reise nach Brasilien, das war eine Traumreise.« H. M.

Das Deutsche Skat-Gericht



Allgemeine Empfehlungen bei Streitfällen

Immer wieder muß festgestellt werden, daß bei auftretenden Streitigkeiten die Beteiligten durch ihr Verhalten die Entscheidung des Schiedsrichters wesentlich erschweren, wenn nicht ganz unmöglich machen.

Schon das Wort Streitfrage sagt eindeutig, daß verschiedene Meinungen aufeinandertreffen, über deren Richtigkeit man sich nicht einigen kann. Ohne Rücksicht auf die eigene Meinung und eine möglichst unzweideutige Lage des Falles wird es daher erforderlich sein, dem Schiedsgericht durch einen klar dargelegten und nachweisbaren Sachverhalt die Möglichkeit zu geben, unter Zugrundelegung der Skatordnung eine einwandfreie und gerechte Entscheidung zu treffen.

Um nicht von vornherein in Nachteil zu gelangen, sind nachstehende Empfehlungen genauestens zu beachten:

1. Es ist grundfalsch, bei einem vermeintlichen Fehler eines Spielers, und sei er auch noch so eindeutig, die Karten offen auf den

Tisch zu legen oder sie gar ducheinanderzuwerfen. Vielmehr ist es erforderlich, die zu dem im Gang befindlichen Stiche bereits ausgespielten Karten unverändert liegen zu lassen.

2. Die bereits eingezogenen Stiche und der Skat sind in unveränderter Reihenfolge zu sichern.

3. Die Restkarten verbleiben bei den einzelnen Spielern, und zwar so, daß sie jederzeit überprüfbar und für keinen erkennbar sind.

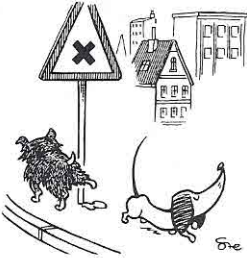
4. Der aufgetretene Fehler oder die Meinungsverschiedenheit wird am Tisch besprochen, und es wird versucht, ohne Hinzuziehung eines Schiedsrichters den Fall zu klären. Das sollte in ruhiger, sachlicher Weise geschehen, ohne die Aufmerksamkeit mehr oder weniger naher Tische zu erregen. Dabei sind auf alle Fälle solche Worte zu vermeiden, die den Sitz der Karten verraten oder den weiteren Verlauf des Spieles beeinträchtigen könnten.

5. Erst wenn keine Aussicht auf Einigung besteht, ist der Schiedsrichter anzurufen. Bei der Erklärung des Sachverhalts ihm gegenüber ist die direkte Bezeichnung der einzelnen Spieler zu vermeiden, sondern sie sind durch

ihre Stellung während des im Gang befindlichen Stiches zu erklären. Z. B. wird man nicht sagen: »Ich habe ausgespielt«, sondern »Vorhand hat ausgespielt« oder »Herr Lehmann hat nicht bedient«, sondern »Hinterhand hat nicht bedient«. Auf diese Weise kann der Schiedsrichter seine Entscheidung ohne jede persönliche Beeinflussung treffen.

6. Bemerkungen wie »Wenn anders entschieden wird, höre ich auf zu spielen« sind unangebracht und unwirksam, da sie die unparteiische Entscheidung des Schiedsrichters nicht beeinflussen können.

Schmunzelecke



Aus der Sicht des Dackels Purzel
»Als echter Dackel benutze ich kein Schild, das Kreuzung bedeutet.«



»Da brauchen wir gar nicht zu landen, das sind die Jungfrauen-Inseln.«



Ohne Worte.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

Schiri-Lehrgänge in der Verbandsgruppe 77

Schwenningen. Bei der Jahreshauptversammlung im Januar beschloß die Verbandsgruppe 77 Schwarzwald-Bodensee, eigene Schiedsrichterlehrgänge durchzuführen. Die Gründe dafür ergaben sich aus dem starken Mitgliederzuwachs und der Tatsache, daß weder Landesverband noch DSkV alljährlich für jeden ihrer Bereiche Lehrgänge dieser Art veranstalten können.

Unter der Leitung von Schiedsrichter-Obmann Wilfried Boje und seinem Vertreter Willi Winkler gab es jetzt eintägige und erfolgreiche Lehrgänge in Radolfzell und Schwenningen, die großes Interesse fanden. Diese beiden Orte wurden gewählt, um die von den Klubs zu tragenden Fahrtkosten möglichst gering zu halten. Die Kosten für die Essen übernahm die Verbandsgruppe.

Im Spätherbst will die Verbandsgruppe ihre Schiedsrichter zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung einladen.

Heinz Barth Meister unter Meistern

Hannover. Am 13. Juni 1981 veranstaltete die Verbandsgruppe 30 im Klubhaus des TuS Vahrenwald ihr 6. Meisterturnier, an dem 95 Skatfreunde teilnahmen, darunter die Meisterin und der Meister des Landesverbandes 3. der VG-Meister und die Meister befreundeter Vereine aus Lehrte, Wolfsburg, Kassel, Hildesheim und Göttingen.

Das Turnier ging über 6mal 24 Spiele, wobei zur ersten Serie ausgelost und zu den übrigen nach dem jeweiligen Stand gesetzt wurde, so

daß immer die punktbesten Spieler am Tisch 1 Platz nahmen. Nach spannendem Spielverlauf gab es folgenden Endstand:

1. Heinz Barth, »Pik-As« Langenhagen	4569 Punkte
2. Ignatz Briem, Skatklub Garbsen	4463 Punkte
3. Hans Krebs, Skatklub Herrenhausen	4063 Punkte
4. Dieter Eckstein, »Pik-10« Buchholz	4021 Punkte
5. Jürgen Witte, »Herz-9« Hannover	3954 Punkte
6. Paul Huck, Skatklub Misburg	3918 Punkte

Vorjahressieger Peter Meier von »Pik-As« Bemerode belegte mit 3835 Punkten Platz 8, während VG-Meister Siegfried Bergan vom Skatklub Herrenhausen mit 3675 Punkten Platz 9 belegte. Bester Gast war Wilfried Eckhard, »Goldenes Gänseliesel« Göttingen. 3649 Punkte brachten ihm den 11. Platz ein. Keine der neun mitspielenden Damen konnte sich im vorderen Feld platzieren.

Junior Thomas Schanz mit zweitbestem Ergebnis

Schwenningen. Die Skatfreunde von der »Letzten Runde« Deißlingen waren am 17. Mai 1981 anlässlich des 15jährigen Bestehens ihres Klubs Gastgeber und Ausrichter der Baden-Württembergischen Einzelmeisterschaften des Landesverbandes 7. Was sie boten, von der Festschrift über die Organisation bis hin zu Speis und Trank, verdient das Prädikat »lobenswert«. Nicht von ungefähr sagt der Chef des Landesverbandes, Rolf Kämmlle, daß man nicht zum letzten Mal bei der »Letzten Runde« eingekehrt sei.

Unter 15 jugendlichen, 20 weiblichen und 164 männlichen Teilnehmern eroberten Claudia Schilles von den Bühler Kiebitzen (4853 Punkte), Rudolf Hercher von »Fair Play« Rastatt (5052 Punkte) und Junior Thomas Schanz von den »Sternwaldbrummern« Freiburg, der mit 5005 Punkten das zweitbeste Ergebnis des Gesamtfeldes erzielte, Sieg und Titel des LV 7.

In den einzelnen Konkurrenzen gab es auf den vorderen Plätzen die folgenden weiteren Ergebnisse:



Unser Bild zeigt von links nach rechts: Vorsitzender K. Flaig von der »Letzten Runde« Deißlingen; Thomas Schanz, Claudia Schilles, Rudolf Hercher – die Meister des LV 7 der Saison 1981; Rolf Kämmlle, Präsident des LV 7.

Jugend:

2. Berthold Kullik, »Seehasen« Friedrichshafen	4527 Punkte
3. Heinz Hoffmann, »Reizende Buben« Dauchingen	4170 Punkte

Damen:

2. Waltraud Winkler, »Skatvereinigung« Konstanz	4529 Punkte
3. Gerda Schillinger, »Schwarz-Rot« Bodelshausen	4359 Punkte

Herren:

2. Alfred Kranemann, »Lustige Schwaben« Stuttgart	4987 Punkte
3. Jürgen Leins, »Skatfreunde 62« Ludwigsburg	4972 Punkte
4. Joachim Krüger, »Gut Blatt«, Eßlingen	4970 Punkte
5. Fritz Hase, »Trumpf-As« Sindelfingen	4959 Punkte
6. Werner Döhling, »Kreuz-Bube« Neckarsulm	4937 Punkte
7. Hans Burbitz, »Null Hand« Heilbronn	4753 Punkte
8. Kurt Schweidler, SC Wangen	4734 Punkte
9. Gerhard Kusterer, »Kreuz-Sieben« Gechingen	4704 Punkte
10. Klaus Hackenschmidt, 1. SC Schorndorf	4700 Punkte
11. Werner Waizmann, »Kreuz-As« Waldkirch	4631 Punkte
12. Josef Gelbmann, »Kreuz-Bube« Neckarsulm	4617 Punkte
13. Hans Schweyda, SC Bad Rotenfels	4561 Punkte
14. Andreas Grafmüller, »Mitternachtsbuben« Zell a. H. 76	4552 Punkte
15. Bernd Adelberger, »Hohenzollern« Sigmaringen	4524 Punkte

Bayerische Skatrundschau



Die von den »Asquetschern« Gröbenzell vorbildlich ausgerichtete Mannschaftsmeisterschaft der Verbandsgruppe 80 Südbayern gewannen überlegen die »Fuggerbuben« aus Augsburg mit 20992 Punkten, die mit Skatfreund Bauch

auch den besten Einzelspieler in ihren Reihen hatten. Er brachte es auf 6852 Punkte. Die Vizemeisterschaft ging mit 18334 Punkten an den Skatklub »Gereizte Vier« Gräfelfing. – »Pik-Bube« Ingolstadt war Gastgeber der Jugendmeisterschaft dieser Verbandsgruppe. Den Meistertitel erkämpfte sich Klaus Büchel von »Schneiderfrei« Utting (4081 Punkte) vor Karl Herzner, »Asquetscher« Gröbenzell (3684 Punkte).

Die Verbandsgruppe 87 Westbayern ermittelte ihren Einzelmeister unter DEM-Bedingungen. Mit über 10000 Punkten darf man sich schon Chancen auf den Titelgewinn ausrechnen, doch diesmal schafften fünf Skatfreunde den großen Sprung. Neuer Titelträger wurde Erhard Sternheimer, »Olympia« Gerbrunn, mit 10647 Punkten. Auf den weiteren Plätzen:

2. Baumann Roland, »Skatfreunde« Schweinfurt	10343 Punkte
3. Stettner Theo, »Spessart-Asse« Niedersteinbach	10144 Punkte
4. Hamaleser Dieter, »Olympia« Gerbrunn	10090 Punkte
5. Köhler Otmar, »Skatfreunde« Uttingen	10076 Punkte

Bereits zum 5. Male veranstaltete der Neustädter Skatklub »Die Aischgründer« das Aischtal-Turnier, das mit 360 Skatern hervorragend besetzt war. Selbst Skatfreunde aus Berlin, an der Spitze Vizepäsident Norbert Liberski, hatten den Weg nach Neustadt an der Aisch gefunden. Unter den Teilnehmern befanden sich allein 48 jugendliche Spieler

und Spielerinnen! Als Sieger konnten die besten Preise mit nach Hause nehmen das Team Schmidt – Schmitt – Dressel – Fischer der Scheinfelder Jungs, Heinz Kubczyk vom Skatclub Obermain 1979, Betty Thoma vom Nürnberger Skatklub »Die Maurer« und Junior Pohli von den Scheinfelder Jungs.

Spree-Spitzen

Berlin. Wenn auch die Berliner Einzelmeisterschaften bereits gelaufen sind und darüber im Juli-Heft berichtet wurde, so bleibt doch nachzutragen, daß bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppen 1044 Neukölln, 1061 Kreuzberg und 1012 Nordwest die Meisterkronen an folgende Häupter verteilt wurden:

VG 1044

Damen: Krock, Mainzer Höhe	7377 Punkte
Jugend: Decker, Mauer-Jungs	2739 Punkte
Herren: Spengler, Tempelhof 73	8015 Punkte

VG 1061

Damen: Plotz, SC Kreuzberg e.V.	7998 Punkte
Jugend: Nixdorf, SC Kreuzberg e.V.	7989 Punkte
Herren: Kadur, Ideale Jungs	8186 Punkte

VG 1012

Damen: Dachrodt, Die Damendrücker	7903 Punkte
Jugend: Thumeyer, Märkischer Skatclub	4737 Punkte
Herren: Lakatosch, Moabiter Buben	7763 Punkte

Bei dem unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses, Lummer, stehenden Südwest-Pokalturnier der VG 1041 gab es einen Sieg durch den Skatklub »Hochtief« bei den Herrenmannschaften, während bei den Damen »Kiebitz 70« als beste Mannschaft durchs Ziel ging. Beste Einzelspieler waren Skfrin. Michalski, »Kiebitz 70« und Skfr. Wulf, »Dahlem 71«. Mit 1352,50 DM Spenden konnte auch die Deutsche Krebshilfe einen Erfolg verbuchen.

Die Mannschaftsmeisterschaft der VG 1012 Nordwest schloß ab mit dem Titelgewinn durch »Null ouvert 76« vor »Contra 80«, die beste Damenmannschaft stellte der Skatklub »Schwarz-Weiß 81«.

Auch der Mannschaftsmeister der VG 1044 Neukölln steht fest. Es siegte der Skatklub »Kreuz mit 11« vor »Tempelhof 73« und »Kreuz-Dame«.

Karl Höppner †

Schlutup. Am 8. Juni 1981 verstarb im Alter von 85 Jahren der wohl älteste Klubmeister des Jahres 1980, Skatfreund Karl Höppner.

Noch Anfang Mai war Karl Höppner Ehrengast beim Insel-Wanderpokalturnier auf Norderney, wo er in einer Prominentenrunde mit Bundesarbeitsminister Dr. Ehrenberg und DSkV-Präsident Münnich die Karten mischte.

Karl Höppner gehörte zum Kreis derer, die am 20. März 1971 den Landesverband 2 gründeten, wo er den Vorsitz des Ehrenrates übernahm.

Alle, die ihn kannten, werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Gag

Laatzen. Einen Gag besonderer Art leisteten sich die Skatfreunde Grond, Falk, Schmandt, Sieber, Schlifski und Schmidt vom Skatclub »Blanke Zehn« Laatzen. Sie charterten kurzentschlossen eine Cessna 210 und wurden von Skfr. H. Falk zum Norderneyer Inselturnier geflogen.

Zwar konnten die Skatfreunde Grond, Schlifski und Schmandt einen Turnierpreis erringen, es war jedoch an der Tagesform zu erkennen, daß den fliegenden Skatern noch das Lufterlebnis in den Beinen steckte. Beim Rückflug aber fühlte man sich schon wohler. So bleibt denn die Luftreise für alle ein unvergeßliches Erlebnis.

Werbeaktion

Berlin. Auf der Berliner Freizeitmesse war der Landesverband Berlin, der in diesem Jahr auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, mit einem Werbeposten vertreten. Dem Team um Werbewart Klaus Rieck gelang es, der Kulisse eine gehörige Portion Leben einzuhauchen, so daß der Messestand, der ständig von 10 bis 19 Uhr besetzt war, zu einem Anziehungspunkt im Gesamtkomplex wurde. Die

Werbeaktion, bei der es das Publikum einbeziehende Kurzturniere über 2mal 2 Spielrunden mit Siegermedaillen gab, war keineswegs ein Reifall.

Wiederwahl für Rolf Kämmler

VS-Schwenningen. Die anlässlich der Hauptversammlung des Landesverbandes 7 Baden-Württemberg am 16. Mai 1981 in Schwenningen durchgeführten Wahlen führten folgende Skatfreunde in das Landespräsidium:

Rolf Kämmler – Filderstadt (VG 70/71) als Präsident; Rainer Rudolph – Freiburg (VG 78)



Das neue LV 7-Präsidium (von links): Peuckert, Rudolph, Hübner, Kämmler, Stier, Jirsch, Grünwald. Ganz rechts Gastgeber Wilhelm Rieber von »Letzte Runde« Deißlingen. – Foto: Staiger

als Vizepräsident; Gottlob Grünwald – Kirchheim/N. (VG 70/71) als Schatzmeister; Eduard Stier – Schwenningen (VG 77) als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit; Karl Jirsch – Radolfzell (VG 77) als Turnierleiter; Maria Hübner – Mössingen (VG 70/71) als Jugendleiterin und Frauen-Referentin; Waldemar Peuckert – Ludwigsburg (VG 70/71) als Schiedsrichter-Obmann.

Beschlossen wurde, bei den Einzelmeisterschaften des Landesverbandes ab Spieljahr 1981 fünf Serien an einem Tag zu spielen. Der Antrag, wie bei den Deutschen Einzelmeisterschaften acht Serien zu spielen, fand bei den Delegierten keine Mehrheit.

Günter Fehmi wiedergewählt

Hehlen. Im Mittelpunkt der diesjährigen Hauptversammlung der Verbandsgruppe 34 am 26. April 1981 in Volpriehausen, an der über 60 Delegierte der zugehörigen Klubs teilnahmen, standen die Neuwahlen des Vorstands für die kommenden vier Jahre. Als VG-Vorsitzender wurde Günter Fehmi vom Skatklub »Weserbergland« Hehlen einstimmig wiedergewählt. Die weiteren Ergebnisse: 2. Vorsitzender Heinz Meier, »Solling-Asse« Holzminde; Kassenführer Erich Beyer, »Weserbergland« Hehlen; Protokollführer Walter Althaus, Spielleiter Bernd Habeck, Jugendwart Klaus Fiedler, Frauenwartin Helga Habeck, sämtlich »Goldenes Gänseliesel« Göttingen.

Den scheidenden Vorstandsmitgliedern sprach Günter Fehmi seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Wie verlautet, soll im Spieljahr 1982 sowohl bei Einzel- als auch bei Mannschaftswettbewerben eine Gruppeneinteilung vorgenommen werden.

Rückläufiges Interesse?

Heilbronn. Enttäuschend für den ausrichtenden Skatklub »61« Heilbronn war das Meldeergebnis für das Turnier um den Baden-Württemberg-Pokal des Landesverbandes 7 am 28. Juni 1981. Nur 272 Teilnehmer, darunter 15 Damen und 8 Jugendliche, waren bei Spielbeginn zu verzeichnen. Hier dürfte die periphere Lage des Austragungsortes am nördlichen Rand des LV-Bereichs eine Rolle gespielt haben. Vorausgegangene Urlaubstage, gestiegene Benzinkosten, vielleicht auch eine gewisse Turniermüdigkeit kommen wohl noch hinzu. Man muß sich für die Zukunft sicherlich etwas einfallen lassen, wenn es wieder voran gehen soll. An der Organisation und an der Auswahl der Preise hat es bestimmt nicht gelegen. Beides fand Anerkennung.

Die große »Böllingertal-Halle« bot also al-

len Teilnehmern ausreichend Platz, als der Klubvorsitzende Linke das Turnier eröffnete. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Hoffmann. Als sein Vertreter richtete 1. Bürgermeister Dr. Weinmann freundliche Grußworte an die Erschienenen und wünschte allen einen angenehmen Aufenthalt und viel Kartenglück. In ebenfalls erfreulicher Kürze schloß sich LV 7-Präsident Kämmle an. Skatfreund Linke bedankte sich im Namen aller Turnierteilnehmer für die Ehrenpreise der Stadtverwaltung.

Reibungslos wurden die drei Serien unter Einsatz der routinierten Klubhelfer durchgezogen. Die Auswertung ging erfreulich schnell vonstatten. Schon nach dem Ende der 2. Serie wandte sich der Blick mancher Optimisten den wertvollen Pokalen, Zinngeräten und Münzen auf den reichhaltigen Preistischen zu. Doch die besten Preise erkämpften sich:

Mannschaften

1. »Karo-Bube« Homburg/Saar	14 714 Punkte
2. »Kreuz-Bube« Neckarsulm	14 193 Punkte
3. »Herz-Dame« Schwieberdingen	14 190 Punkte

Damen

1. Mogler, »Null Hand« Heilbronn	3536 Punkte
2. Skubin, »Plattenputzer« Wiernsheim	3254 Punkte
3. Bischel, »Kreuz-Bube« Neckarsulm	3168 Punkte

Herren

1. Gasper, »Gut Blatt« Plochingen	4353 Punkte
2. Schneider, »Karo-Bube« Homburg/Saar	4292 Punkte
3. Bärwaldt, »Altenburg« Stuttgart	4184 Punkte

Jugend

1. Paulauski, SC Ketsch	3134 Punkte
2. Kusterer, SC Oberreichenbach	2936 Punkte
3. Spohrer, »Kreuz-Bube« Neckarsulm	2187 Punkte

25 Jahre VG 70/71 – Württemberg

Heilbronn. Die Verbandsgruppe 70/71 Württemberg konnte in diesem Jahr auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Den repräsentativen Rahmen für die Jubiläumsveranstaltung bildete am 30. Mai 1981 die »Harmonie« in Heilbronn. An diesem Abend blieben die Spielkarten zu Hause, wurde doch seitens bekannter Künstler für genügend Unterhaltung gesorgt.

In Anwesenheit prominenter Gäste aus der Wirtschaft, der Kommunalpolitik und des DSkV-Präsidenten Hermann Münnich wurde ausschließlich getanzt und sich auf verschiedene Weise amüsiert. Eine Tombola mit Riesengewinnen sorgte für Spannung und Kurzweil. Als die letzten Gäste sich in den frühen Morgenstunden verabschiedeten, war man sich einig, rundum nur zufriedene Gesichter gesehen zu haben.

Am 13. Juni 1981 fand in der Sport- und Kulturhalle in Sersheim das Jubiläumsturnier statt. Hier konnte man sich dann nach Strich und Faden reizen. Überschattet wurde das festliche Turnier durch die Nachricht vom Tode des DSkV-Ehrenmitglieds Johannes Fabian. Mit einer Gedenkminute ehrten die Anwesenden den Verstorbenen.

VG-Vorsitzender Karl-Heinz Harlinghaus gab in seiner Festrede einen Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre, wobei er darauf hinwies, daß die Zahl der Mitglieder der Verbandsgruppe von 92 im Jahre der Gründung auf weit über 1200 im Jubiläumsjahr gestiegen ist. Worte der Anerkennung und des Dankes fand Harlinghaus für all jene, die ehrenamtlich und mit ehrlicher Begeisterung der Verbandsarbeit dienen und dienen.

Zur Erinnerung an dieses Jubiläum erhielten die Klubs der Verbandsgruppe, die ebenfalls auf 25 Jahre Vereinsgeschichte zurückschauen können, einen Kupferstich der Stadt Stuttgart: »Bund der Berliner«, »Lustige Schwaben«, »Stuttgarter Bockrunde«, sämtlich Stuttgart, Skatclub Vaihingen/Enz und »Pik-7« Böblingen. Für 25jährige Mitgliedschaft geehrt wurden die Skatfreunde Hugo Schimalla, Walter Biesdorf, Fritz Holl, Walter Graf (alle »Stuttgarter Bockrunde«), Helmut Brandt, Fritz Ostermann, Wilhelm Stoll (Skatclub Vaihingen/Enz) und H. Hansen (»Stuttgarter Skatrunde«). Für ihre Verdienste um den Deutschen Skatverband und die

Verbreitung seiner Ziele wurden mit der Ehrenurkunde die Skatfreunde Karl-Heinz Pflumm, Erich Brandner, Maria Hübner, Bruno Friedel, Rainer Blankenhorn, Gerhard Klose, Alfred Oberhofer, Elfriede Peuckert, Julius Mikula, Manfred Dachsel, Edeltraud Kranemann, Alfred Kranemann, Franz Hammer, Hilde Hase, Georg Poppe, Rudolf Massl bedacht. Die silberne Ehrennadel des DSkV erhielt Skatfreund Edgar Schneider vom »Bund der Berliner« Stuttgart.



Strahlende Gesichter: Präsident Hermann Münnich gratuliert dem VG-Vorsitzenden K. H. Harlinghaus zum Jubiläum der Verbandsgruppe. Links im Bild: Rolf Kämmler, Chef des Landesverbandes 7.

Das anschließende Jubiläumsturnier, das mit hervorragenden Preisen besetzt war, sah Junior Siegmund Schulz (Vaihingen/Enz), Anna Hammer (Ludwigsburg) und Werner Döring (Neckarsulm) als Sieger. Den Sieg in der Mannschaftswertung trug der Skatclub Plüdershausen heim.

Das Fazit dieser Jubiläumsveranstaltung: Die Verbandsgruppe 70/71 gehört zur Spitzenklasse in allen Belangen und kann der Zukunft mit Zuversicht entgegensehen.



Zeichnung Christa Stauber

Erstes Turnier für Ehepaare

St. Peter-Ording. 23 Ehepaare aus Schleswig-Holstein und Hamburg waren der Einladung des Skatclubs »St. Peter-Luschen '81« gefolgt und nahmen am 1. Ehepaar-Turnier im schönen Nordseeheilbad St. Peter-Ording teil.

Die Turnierausschreibung sah vor, daß Damen und Herren an getrennten Tischen spielen mußten, entscheidend aber war das Gesamtergebnis beider Ehepartner aus 2mal 48 Spielen. Nach 4½ Stunden Spieldauer in gelockelter und gelöster Atmosphäre standen die Sieger Hildegard und Werner Ruge (1. Heider Skatclub) mit 4644 Punkten fest. Sie erhielten nicht nur den Siegerpokal und DM 150,-, sondern außerdem für ein Jahr den von der Volksbank St. Peter-Ording gestifteten Wanderpokal. Auf dem 2. und 3. Platz kamen zwei Paare vom 1. Skatclub St. Peter-Ording, während die leicht favorisierten Paare aus Kiel und Lübeck im vorderen Mittelfeld landeten.

Insgesamt konnte fast die Hälfte der Anwesenden das Turnier mit einem Preis abschließen. Alle waren sich darüber einig, Pfingsten 1982, beim 2. Turnier dieser Art, wieder mit von der Partie zu sein.

Die Turnierleitung ist sich darüber klar, noch längst nicht alle skatspielenden Ehepaare Schleswig-Holsteins und Hamburgs zu kennen, rechnet jedoch im nächsten Jahr mit einem Teilnehmerkreis von maximal 32 Ehepaaren. Noch mehr Teilnehmer soll dieses Einladungs-Turnier, das vielleicht auch in anderen Verbandsgruppen Schule machen könnte, nicht umfassen.

»Du wirst furchtbar lachen, Herbert – mir ist der Zug vor der Nase weggefahren.«

(Überraschungen dieser Art sind vermeidbar, fährt man gemeinsam zum Skatturnier.)



Skatfreunds bunte Mischung

Unser Mini-Krimi

»Die Dame zwei Tische weiter«



Karlchen kam gegen halb fünf in die kleine Konditorei, in der er sich mit Benny verabredet hatte.

Allein schon die Wahl seines Treffpunktes sprach für Bennys Gerissenheit. Wer würde schon vermuten,

daß zwei erfahrene Ganoven ihr nächstes Ding zwischen Sahnetörtchen und Mokkaschnitten ausbrüteten?

Benny war noch nicht da, deshalb versuchte Karlchen, einen kleinen Flirt mit der attraktiven Blondine zwei Tische weiter anzufangen.

Doch seine schmelzenden Blicke blieben unerwidert, und als Karlchen freundlich hinüberrief, ob er sie zu einer Tasse Kaffee einladen dürfe, drehte sie wortlos den Kopf zur Seite. Als Benny dann kam, riß Karlchen seine Blicke von der Blondine los.

»Apfeltaschen.« Benny grub seine Zähne in das Gebäck, das ihm die Bedienung gebracht hatte. »Ich sterbe für Apfeltaschen.« Er nahm einen Schluck Kaffee und sah Karlchen an. »Ich habe einen Plan«, sagte er dann.

»Ja?« Karlchen verschenkte noch einen raschen Blick an die Blondine, bevor er seine Aufmerksamkeit ganz seinem Freund Benny zuwandte.

»Wir gehen genauso vor, wie ich es bei meinem letzten Ding gemacht hab«, sagte Benny. »Der Supermarkt in der Einkaufspassage,

erinnerst du dich an die Schlagzeilen? Das war ich, ganz alleine. Was hast du in letzter Zeit gemacht?« – »Kleine Fische«, sagte Karlchen bescheiden. »Nur einen Juwelierladen. Vielleicht hast du davon gelesen. In der Südstadt. Ich habe die Masche mit dem seriösen Kunden abgezogen.«

»Richtig.« Benny klopfte Karlchen auf die Schulter. »Ich habe gleich gedacht, daß du dahintersteckst.«

Während Benny die Reste seiner Apfeltasche verdrückte, suchte Karlchen noch einmal Blick-Kontakt mit der Blondine zwei Tische weiter. Aber sie sah einfach durch ihn hindurch und schien ihn gar nicht richtig zu bemerken.

»Nun zu meinem neuen Plan«, sagte Benny. »Das Radio- und Fernsehgeschäft im Außenring. Wir arbeiten am Wochenende.« »Worum geht es?« fragte Karlchen. »Die Ladenkasse?« »Nicht ganz«, wich Benny aus. »Wir klauen uns einen Lastwagen, knacken am Wochenende die Hintertür des Lagers und laden auf, was uns in die Finger kommt. Radiogeräte, Fernseher, Videorecorder und so weiter. Einen Hehler habe ich auch schon. Kinderleichte Sache. Da springen runde zehntausend für jeden von uns heraus.«

»Hört sich ganz gut an«, sagte Karlchen. Die Blondine interessierte ihn mittlerweile nicht mehr. »Dann laß uns jetzt mal die Details besprechen.«

Als sie eine halbe Stunde später alles Notwendige besprochen hatten, brachen sie auf. Im Gehen sah Karlchen, daß die Blondine die Konditorei schon verlassen hatte.



Draußen vor der Tür traten ihnen zwei Streifenpolizisten und ein Mann in Zivil entgegen. »Kommissar Gerber«, sagte Benny gepreßt, »was führt Sie denn hierher – doch nicht etwa diese köstlichen Apfeltaschen?« – »Ich verhafte euch«, sagte Gerber trocken. »Ihr habt eben ein Ding geplant. Das Radio- und Fernsehgeschäft am Außenring.« Benny blieb für einen Augenblick

die Luft weg. »Woher wissen Sie das?« fragte er dann. Jetzt sah Karlchen die Blondine wieder. Sie saß in dem Wagen, mit dem die Polizisten gekommen waren.

»Die jungen Dame«, erklärte der Kommissar. »Sie ist taubstumm und kann von den Lippen lesen. Sie hat euer ganzes Gespräch mitgehört!«

Benny grinste auf einmal. »Und wenn schon«, sagte er gelassen. »Auch wenn wir darüber gesprochen haben, wie man das Geschäft ausräumen könnte – wir haben es nicht getan. Sie können uns nicht wegen einer Sache verhaften, die wir nicht getan haben.«

»Richtig«, lächelte der Kommissar. »Aber wegen der Sachen, die ihr gemacht habt, kann ich euch festnehmen. Der Juwelier, Karlchen, wenn ich dich erinnern darf. Und der Supermarkt, Benny. Ich müßt ja immer damit angeben, was für große Dinger ihr gedreht habt, wenn ihr miteinander redet.«



Keine Frage: Es ist Eiszeit . . .

Foto: Schneider/Deike

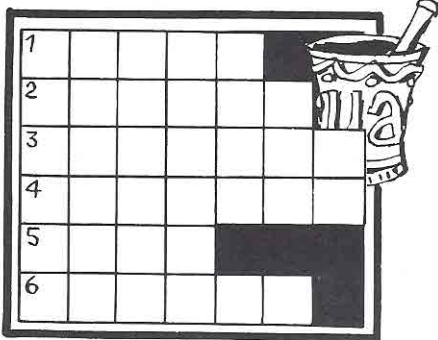
Für Mimosen

Für die Frau ist Schönheit wichtiger als Intelligenz, denn für die Männer ist sehen leichter als denken.

Die Rätselseite

unvermisch	langweilig, reizlos	Operngesang solo	Buchformat	Fragewort	Nahrung aufnehmen	Habe, Gut	Garnknäuel	franz. Artikel	schweiz. Bildhauer +1869	Fluss in Togo	Europäer im Batakum	Kreatur	
▷	√ 9	Empfindsamkeit	▷			√	√	√	√		√	√	
westafrik. Strom	▷			Typ, Art, Erscheinung	trop. Harzart	▷				4	Laubbaum (Mz.)		
▷		Haarwuchs überm Auge	klug	▷				gottesdienstl. Brauch	Mutter Kriemhilds	▷			
persön. Fürwort	zittern	▷				11	eingeb. Mensch, Gack (Mz.)	Kinderfahrzeug	▷				
▷			3	die Gegenwart	starr	▷			Teigware		weibl. Vorname	Examensnote	
jäher Fall	Vorfahren	Vorname Rühmanns	▷				Born		Wasserstrudel	▷	5	√	
gewalt-sam wegnehmen	▷	8			christl. Fest		afrik. Staat	▷					
Lebensbund	▷		Handgriff	österr. für: Sehne	▷	10			Hals-schmuck		latein.: und	▷	
Zeichen für Zinn	▷		Schubs	▷			flüssige Fette		Schöpf-löffel	▷			
Flanke	▷			Frau Jakobs	Oheim	▷					7	Papstname	1
▷	2	griech. Buchstabe	das Dasein	▷				Abk. f. Knoten	Weis-hand-gibbon	▷		√	
Star-vertreter	Zarenname	▷				Lesestoff	▷						
Stück vom Ganzen	▷			Teil des Senders	▷					6	feierl. Gedicht	▷	18. B. 12

(Lösungswort: Felder 1–11.
Auflösung im nächsten Heft)



Sechs Geräte werden gesucht.

Es braucht 1 der Schreiner, 2 der Schmied, 3 der Bildhauer, 4 der Apotheker, 5 der Bauer, 6 der Gärtner. Die Anfangsbuchstaben nennen ein weiteres Werkzeug. (Auflösung im nächsten Heft).

Sie jammern und klagen fast regelgetreu

Sie sitzen und schwitzen, beim Skat, meist zu Dritt:
Herr Müller, Herr Lehmann und auch der Herr Schmidt.
Sie machen auf fröhlich, doch regelgetreu.
Sie mischen, sie passen und reizen sehr scheu.

»Die Karten hat heute der Teifi geseh'n.
Statt Buben und Asse nur blank eine Zehn.«
So jedenfalls brummelt Herr Schmidt vor sich her.
»Nee, weiter, ich habe nix, ich reize nicht mehr!«

Und auch der Herr Müller, der sonst gerne frech,
er hat heut' abend die Finger voll Pech;
ein »sicheres« Spiel ging eben daneben.
Nun ist er sauer, ab jetzt paßt er eben.

So kriegt denn auf Achtzehn Herr Lehmann das Spiel:
Zwei Buben im Skat noch, das ist ihm zuviel.
Drum faucht er und jammert, warum nicht gleich Hand?
Dann wär er noch dicker, der Grand, den er fand!

So sitzen und schwitzen beim Skat, meist zu Dritt,
Herr Müller, Herr Lehmann und auch der Herr Schmidt.
Sie machen auf fröhlich, und das ist nicht neu:
Sie jammern und klagen – fast regelgetreu!

Gerd Heursen



Aufs Reizen achten

Vorhand paßt bei 27, Hinterhand bei 59.
Nach Skataufnahme hat Mittelhand folgende Karten:

Kreuz-As, -10, -Dame;
Pik-As, -10, -Dame;
Herz-As, -Dame, -9;
Karo-As, -10, -7.

Was spielt Mittelhand und was drückt sie,
wenn sie das Reizen ihrer Gegner berücksichtigt?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 235

Die weitere Kartenverteilung:

Mittelhand

Kreuz-, Herz- und Karo-Bube;

Kreuz-7;

Pik-7;

Herz-7;

Karo-10, -König, -9, -7.

Hinterhand

Kreuz-König, -Dame, -8;

Pik-Dame, -9, -8;

Herz-König, -Dame, -8;

Karo-Dame.

Der Spielverlust mit 44 Augen sagt aus, daß der Alleinspieler lediglich seine vier Asse einführt, ohne ein Auge von den Gegenspielern zu erhalten:

1. V. Pik-Bube, M. Kreuz-Bube, H. Karo-Dame	- 7
2. M. Karo-9, H. Pik-8, V. Karo-As	+ 11
3. V. Pik-As, M. Pik-7, H. Pik-9	+ 11
4. V. Herz-As, M. Herz-7, H. Herz-8	+ 11
5. V. Kreuz-As, M. Kreuz-7, H. Kreuz-8	+ 11
	<hr/>
	+ 44
	<hr/>

Als Vorhand zum 6. Stich Pik-10 ausspielt, sticht Mittelhand mit dem Karo-Buben ein und legt seine restlichen vier Karten auf, da ihm die Stiche gehören.

Am Spielausgang ändert sich auch nichts, wenn der Alleinspieler den Pik-Buben nicht zum ersten Stich ausspielt oder seine Asse in anderer Reihenfolge vorsetzt. Da er das blanke Karo-As führt, erhält er nur vier Stiche, die aber – auch im Skat liegt kein Auge – zum Spielgewinn nicht ausreichen.

Er gewinnt dagegen sein Spiel, wenn er – was ja noch möglich war – den Skat aufnimmt und zwei seiner besetzten Asse drückt.



Veranstaltungen

Einladung nach Menden

zu den 6. offenen Stadtmeisterschaften
am 6. September 1981
in der Kultur- und Schützenhalle
in Menden-Hüingsen.

Beginn: 14.30 Uhr – 2mal 48 Spiele.

Start- und Kartengeld
für Senioren DM 13, für Junioren DM 7,-.
Verlorenes Spiel DM 0,50.

Voranmeldungen an Günter Böhmer,
St. Johannesstraße 18, 5983 Balve 1,
Telefon (02375) 31 49, unter gleichzeitiger
Einzahlung des Start- und Kartengeldes
auf dessen Konto Nr. 302 164 001 bei der
Genossenschaftsbank Lendringsen
(BLZ 447 614 38).

Mannschaftswertung für Senioren und
Junioren, Einzelwertung für Damen,
Herren und Junioren.

1. Mannschaftspreis DM 500,- + Pokal
(Junioren: DM 120,- + Pokal),
2. Preis DM 360,-, 3. Preis DM 240,-
sowie weitere Sachpreise für Senioren
und Junioren.

1. Einzelpreis DM 500,- + Pokal
(Damen und Junioren: jeweils DM 100,-
+ Pokal), 2. Preis DM 300,-,
3. Preis DM 200,- sowie wertvolle
Sachpreise, ferner Geld-, Sach- und
Ehrenpreise für Damen und Junioren.

Evtl. Mannschaftsgeldpreisanteil für
1. Einzelsieger als Warengutschein.

Veranstalter: »Unter uns« Lendringsen.

Großes Ellernpokalturnier

am 11. September 1981
in der »Turnhalle Feldbreite«
2902 Rastede, Feldbreite.

Beginn: 19.30 Uhr – 2mal 48 Spiele.

1. Preis DM 400,-, 2. Preis DM 300,-,
3. Preis DM 150,-, ferner Sachpreise,
Pokale für Einzel, Damen- und
Herrenmannschaften.

Anmeldung bis 8. September 1981 unter
Telefon (04402) 31 65.

Unterkünfte: Verkehrsverein,
Sophienstraße 27, 2902 Rastede.

Es lädt ein der Veranstalter:
Rasteder Skatclub e.V.

8. Sauerland-Skatmeisterschaft

am 12. September 1981
in der »Schützenhalle« zu
5787 Olsberg-Antfeld

für Damen, Jugend und Herren.

Beginn: 15.30 Uhr – 2mal 48 Spiele.

Weitere Auskünfte: Josef Steinrücken,
Borbergstraße 3, 5787 Olsberg,
Telefon (02962) 5 52.

Es lädt ein der Veranstalter:
Skatklub »Die Strunzertaler« Olsberg.

23. August 1981

»1200 Jahre Stadt Wittingen«
Großes Jubiläums-Skatturnier in der
»Stadthalle« in 3120 Wittingen 1

29. August 1981

11. Ernst-Lemmer-Pokalturnier im
»Festzentrum Tribünenhaus«, Trabrennbahn
Mariendorf, 1000 Berlin 42

30. August 1981

Roland-Pokal im Hotel »Zum Landgrafen«,
2800 Bremen-Huchting

5. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3000 Hannover

Auf nach Hildesheim

Jubiläumsturnier aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Skatklubs »Herz-Dame« Hildesheim, am 13. September 1981 im Restaurant »Berghölzchen« in 3200 Hildesheim.

Beginn: 14 Uhr – 2mal 48 Spiele.

Startgeld: DM 12,-,
verlorenes Spiel DM 0,50;
Jugendliche DM 6,-.

Wertvolle Einzel-, Mannschafts- und Jugendpreise.

Meldungen bis 7. September 1981 an Egon Lehmann, Teichstraße 37, 3200 Hildesheim, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto Nr. 1528 bei der Stadtparkasse Hildesheim (BLZ 259 500 01), oder Meldungen an Hesse's Ritterschänke, Annenstraße 55, 3200 Hildesheim, Telefon (05121) 357 87.

Gute Anfahrt wünscht der Veranstalter: Skatklub »Herz-Dame« Hildesheim.

12. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3012 Langenhagen
Turnier des Skatklubs »Unter uns« Lämershagen in der Festhalle in 4811 Leopoldshöhe – Beginn: 13 Uhr

13. September 1981

3. Schiri-Treffen des LV 5 im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20, 5000 Köln-Ehrenfeld

Jubiläumsveranstaltung »30 Jahre Herz-Dame Hildesheim« im Berghölzchen in 3200 Hildesheim – Beginn: 14 Uhr

20. September 1981

Deutscher Städte-Pokal '81 (Endrunde) in 3016 Hannover-Letter

26./27. September 1981

Deutsche Einzelmeisterschaften '81 in der »Markgrafenhalle« in 8530 Neustadt an der Aisch

27. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3016 Seelze

Großer Preis von Kohlscheid 1981

Am Sonntag, dem 20. September 1981, veranstaltet der Skatclub »Herz-Bube« Kohlscheid ein großes internationales Skatturnier.

Schirmherr:
Bürgermeister Willi Schultheis

Ort: **Aula, Hauptschule Herzogenrath, 5122 Kohlscheid, Kircheichstraße 60.**

Beginn: 15 Uhr – 2mal 48 Spiele.

Startgeld: DM 12,-;
verlorenes Spiel DM 0,50.

1. Preis DM 500,-, 2. Preis DM 400,-,
3. Preis DM 300,-.

Ferner 2 Preise à DM 100,- und
20 Preise à DM 50,- sowie Damenpreise.

Voranmeldungen bis zum
19. September 1981 an Heinz Kluczyk,
Lindenstraße 15, 5120 Herzogenrath,
Telefon (02407) 2651.

3. Ennepetaler Stadtmeisterschaft im »Haus Ennepetal« in 5828 Ennepetal –
Beginn: 10.30 Uhr

3. Oktober 1981

4. Stadtmeisterschaft von 4950 Minden

6. Stadtmeisterschaft von Munster in der »Festhalle« in 3042 Munster –
Beginn: 14.30 Uhr

4. Oktober 1981

Hansalinien-Turnier in der »Stadthalle« in 4500 Osnabrück

10. Oktober 1981

Großer Festabend »25 Jahre Kölner Verbandsgruppe« im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20, 5000 Köln-Ehrenfeld

10./11. Oktober 1981

2. großes Grenzlandturnier und Gründungsturnier des 1. Skatclubs Kufstein »Wilder Kaiser« (Mitglied im DSkV) in Kufstein mit gemütlichem Beisammensein bei Musik und Tanz

Mannschaftsmeisterschaften des LV 3 im Dorfgemeinschaftshaus in 3452 Hehlen

1. offene Skatmeisterschaft der Stadt Kleve

am 27. September 1981 im Parkhotel Schweizerhaus, Materborner Allee 3, 4190 Kleve, unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister van de Loo.

Beginn: 15 Uhr – 2mal 48 Spiele.

Startgeld: DM 12,-, Junioren DM 6,-.

Voranmeldungen an Gerd Langhans, Otto-Hahn-Straße 59, 4152 Kempen – Konto: Deutsche Bank Kempen (BLZ 320 700 80) Nr. 214 2859/60.

1. Preis DM 300,- + Ehrenpokal der Stadt Kleve, 2. Preis DM 200,-, 3. Preis DM 100,-;

1. Mannschaftspreis DM 300,- + LUX-Filter-Pokal.

Ferner wertvolle Sachpreise. Jeder vierte Teilnehmer erhält einen Preis.

Allen Teilnehmern »Gut Blatt« wünscht der Ausrichter: »Die Asse« 4152 Kempen.

18. Oktober 1981

Baden-Württembergische Mannschaftsmeisterschaften des LV 7 in

7801 Umkirch bei Freiburg i. Br.

Stadtmeisterschaft von 3400 Göttingen

23. Oktober 1981

2. Präsidiumssitzung '81 in 1000 Berlin

25. Oktober 1981

Deutschland-Pokal '81 im »Palais am Funkturm«, 1000 Berlin – Beginn: 10 Uhr

14. November 1981

Großer Ball »25 Jahre Landesverband Berlin« im »Festzentrum Tribünenhaus«, Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin 42 – Beginn: 20 Uhr

Bayerische Mannschaftsmeisterschaften des LV 8 in 8520 Eltersdorf

1. Walsertaler Skatturnier

am 20. November 1981 im Aparthotel Kleinwalsertal, Mittelberg/Österreich, anlässlich einer Reise der VG 53 Bonn für erwachsene DSkV-Mitglieder, ihre Angehörigen und Bekannten.

Abfahrt: 18. November 1981 –

Rückfahrt: 22. November 1981.

Anmeldungen bis zum 15. Oktober 1981 an die VG 53 Bonn, z. Hd. Mario Sebus, Georgstraße 37, 5300 Bonn 1, oder an Helmut Kohlstadt, Straufsberg 25, 5303 Bornheim 4, zugleich Kontaktadressen für hier nicht genannte Einzelheiten, Abfahrtszeiten und Zusteigemöglichkeiten.

Konto Helmut Kohlstadt: Nr. 828 14 bei der Raiffeisenbank Bornheim, BLZ 380 616 36 (Kennwort: Kleinwalsertal).

Reisekosten (Bus) einschließlich Halbpension DM 269,-, EZ-Zuschlag DM 48,-; Startgeld DM 12,- – 2mal 48 Spiele.

1. Preis: eine wertvolle Reise für 2 Personen + Wanderpokal; ferner sind Aufenthalte für 2 Personen im Kleinwalsertal, Geld- und Sachpreise zu gewinnen.

Veranstalter: Verbandsgruppe 53 Bonn.

15. November 1981

Jahreshauptversammlung des LV 8 in 8500 Nürnberg

18. November 1981

1. offene Stadtmeisterschaft von 4730 Ahlen

21. November 1981

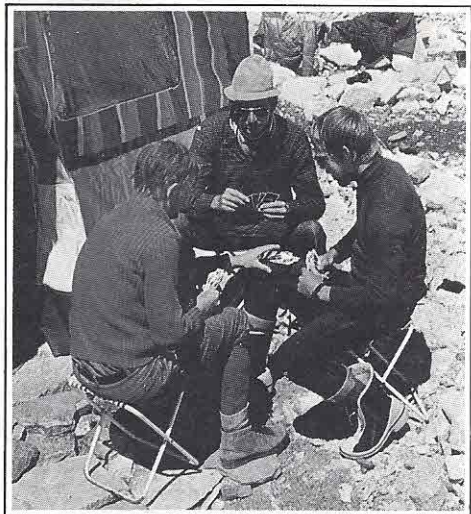
Hannover-Pokal '81 in 3000 Hannover

1. großes Kölner Herbst-Skatturnier in der Rennbahngaststätte, 5000 Köln-Weidenpesch – Beginn: 15 Uhr

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluss ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Hier ist die Geschichte eines Spieles mit bewegter Geschichte: Es ist die Geschichte eines kleinen, edlen Stück Kartons, oftmals wertvoll bedruckt und gestaltet, versehen mit Bildern und Zeichen von jahrhundertealter Tradition. Es ist eine »Sie«. Viele von ihr ergeben ein Spiel – ein Spiel, mit dem man viele Spiele spielt: Spiele zur Unterhaltung, Spiele ums Glück. Sie wurde angehimmelt und als »Gebetbuch des Teufels« verdammt. Mit ihr spielt jedermann und jederzeit. Sie ist handlich und daher überall dabei. Im Urlaub, im Lokal, ja – wenn es hoch kommt – sogar auf dem Mount Everest*.

Sie ist international und jedes Land kennt seine eigenen Spiele, seine eigenen Regeln. Mit ihr werden Clubs gegründet und Weltmeisterschaften veranstaltet. Kinder spielen mit ihr lustige Spiele, Magiere zaubern mit ihr und böse Menschen pflegen auch zu mogeln. Sie löst Leidenschaften aus und beruhigt die Gemüter. Sie kann werben, als Geschenk Freude machen, die Zukunft vorhersagen oder die Geduld üben. Sie kennt alle möglichen Tricks. Sie tritt in immer neuen Farben und Formen auf, schlicht verpackt oder in schönen Etuis. Mit ihr gewinnt man Freunde, gewinnt bei Freunden und oft auch tiefe Einsichten. Sie steht mit Königen und edlen Damen auf Du, hat schon manchen Ehekrach ausgelöst, wird durch einen Börsenkrach nicht berührt. Sie trumpsft, sie sticht, sie reizt, sie bekennt Farbe. Sie ist sprichwörtlich. Und daher wissen Sie auch sicher schon lange, wer sie ist.



**Mitglieder der erfolgreichen deutschen Mount-Everest-Expedition entspannen sich beim Spiel mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid.*

(Es ist die Spielkarte. Und F.X. Schmid ist die Firma, die seit 1860 die weltberühmten Spielkarten macht.)



♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
„Die Dondorf’schen Luxus-Spielkarten“
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd

